

# Kleine häusliche Sonntagsliturgie für den Dreifaltigkeitssonntag

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten. Wenn vorhanden auch Weihwasser. Auf unserer Homepage bieten wir Ihnen die Lieder auch zum Download an.  
V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Gott ist einig in drei Personen. Halleluja!

Lied: Gotteslob (GL) 342 "Komm, heiliger Geist"

V: Liebe Mitchristen.

Wir feiern heute den Dreifaltigkeitssonntag. Dieser Sonntag möchte uns in das große und tiefe Geheimnis des Wesens Gottes einführen: Gott - eins im Wesen, aber dreifaltig in der Person des Vaters, Sohnes und des Heiligen Geistes.

Seit jeher war es für Menschen schwer dieses Geheimnis der Dreifaltigkeit vom Verstand her zu erfassen. In der Tat muß man schon sehr tief in die philosophische Trickkiste greifen, bis man verstehen kann, wie es möglich ist von 3 Personen zu sprechen - aber nur von einem Gott.

Und obwohl wir um die Notwendigkeit wissen, unseren Glauben auch vom Verstand her zu rechtfertigen, so ist der Glaube doch hauptsächlich eine Sache des Herzens: Nur wer liebt kann auch richtig glauben.

So wollen wir uns nun auf der einen Seite in diesem Gottesdienst von der Liebe Gottes wieder reich beschenken lassen - und auf der anderen Seite diese Liebe zur Ehre des dreifaltigen Gottes gläubig erwidern.

V: Bekennen wir nun im Kyrie Jesus Christus als den menschengewordenen Sohn Gottes.

Herr Jesus Christus, du bist eins mit dem Vater.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du schenkst uns die Nähe Gottes.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du vergibst uns unsere Schuld.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten:

Herr, himmlischer Vater, du hast dein Wort und deinen Geist in die Welt gesandt, um das Geheimnis des göttlichen Lebens zu offenbaren. Gib, dass wir im wahren Glauben die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen und die Einheit der drei Personen in ihrem machtvollen Wirken verehren. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Evangelium: Joh 3,16-18

L: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes.

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 355 "Wir glauben Gott im höchsten Thron"

Ggf. kann man nun den Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen.  
Der dreifaltige Gott ist unter uns Menschen gegenwärtig in gegenseitiger Liebe, in Sorge füreinander und im lobenden Staunen über die Geschenke seiner Schöpfung. Er hört uns, wenn wir ihm jetzt unsere Bitten und Anliegen anvertrauen:

L: - Wir beten für die Kirche: Laß sie nicht müde werden, deine Menschenfreundlichkeit in Wort und Tat zu verkünden. Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

L: - Wir beten für alle Menschen, denen die Schöpfung am Herzen liegt: laß sie in allem dich sehen und erkennen. Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

L: - Wir beten für diejenigen, die sich um die Leidenden und Einsamen sorgen: Laß sie auch selber Freude und liebende Zuwendung finden. Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

L: - Wir beten für die Menschen unter uns, deren Glaube erloschen ist oder zu erlöschen droht: Gib ihnen Wegbegleiter, deren gelebte Hoffnung und Freude sie neu mit dir in Kontakt kommen läßt. Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

L: - Wir beten für alle Menschen, deren irdischer Lebensweg bereits vollendet ist: Laß sie dich schauen, wie du bist. Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

L: - Stärke alle, welche in dieser Zeit der Coronaepidemie für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit schwere Entscheidungen zu fällen und viel zu leisten haben. Christus höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

V: Dreifaltiger Gott, du bist unsere Gegenwart und unser Ziel. Erhöre unsere Bitten, damit unser ganzes Leben ein Loblied deiner Größe und Herrlichkeit werden kann, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.

A: Vater unser,...

V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.

V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Gib uns deinen Frieden.

V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen: Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist. Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir. Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

#### Stilles persönliches Gebet

V: Lasset uns noch beten:

Herr, unser Gott, in deinem Sohn Jesus Christus sind wir Eins mit dir.

Erhalte uns durch die Gemeinschaft mit deiner Kirche im wahren Glauben und im Bekenntnis des einen Gottes in drei Personen.

Und so segne und bewahre uns der dreifaltige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 347 "Der Geist des Herrn"

## Impuls für den Dreifaltigkeitssonntag von Pfr. Weiger

Liebe Gemeinde,

Vom guten alten Goethe wird erzählt, dass er sich mit dem Glauben an die Dreifaltigkeit Gottes recht schwer getan hat. Und er spricht wohl vielen Zeitgenossen ganz aus dem Herzen, wenn er in einem Gespräch mit seinem Freund Eckermann gesteht: „Ich glaubte an Gott und die Natur und an den Sieg des Edlen über das Schlechte; aber das war den frommen Seelen noch nicht genug; ich sollte auch noch glauben, dass drei eins sei und eins drei; aber das widerstrebte dem Wahrheitsgefühl meiner Seele; auch sah ich nicht ein, dass mir damit im mindesten geholfen wäre“

Nun geht es bei der Lehre vom dreifaltigen Gott ja wahrlich nicht um Mathematik. Jeder weiß, dass dreimal eins nicht eins macht. Und ich darf an eine Glaubenswahrheit natürlich nicht herangehen wie an eine mathematische Formel. Richtig aber ist - und an dem Punkt hat Goethe durchaus recht: Wenn mir durch den Glauben an den dreifaltigen Gott nicht wirklich geholfen wäre, dann bräuhete es mich eigentlich auch nicht zu interessieren, ob Gott dreifaltig ist oder nicht. Deshalb ist die Frage durchaus erlaubt: Was „bringt“ es uns, dass Gott dreifaltig ist?

Zugegeben, das Geheimnis der Dreifaltigkeit ist nicht gerade leicht zu verstehen. In der Präfation des heutigen Festtages ist dieses Geheimnis in dichter Theologensprache so zusammengefasst: „Mit deinem eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geist bist du der eine Gott und der eine Herr, nicht in der Einzigkeit einer Person, sondern in den drei Personen des einen göttlichen Wesens“.

Das soll mal einer kapierten, wie das geht: ein Wesen, aber drei Personen, ein Gott, der aber zugleich Vater, Sohn und Heiliger Geist ist. Über Jahrhunderte haben sich die Theologen über dieses Geheimnis die Köpfe zerbrochen und immer neue, immer kompliziertere Formeln gefunden, mit denen sich die Theologiestudenten seitdem herumschlagen müssen.

Die entscheidende Frage aber ist doch: Was „bringt“ uns das alles? Warum ist das überhaupt so wichtig? Ja, warum riskieren wir Christen darüber sogar den Glaubenskonflikt mit den anderen beiden Monotheistischen Religion - dem Judentum und dem Islam.

Das ist im Grunde der Knackpunkt: Es geht überhaupt nicht darum, dass wir unbedingt wissen müssen, wie unser Gott in sich beschaffen ist. Es geht vielmehr um die entscheidende Frage: Wie kann dieser Gott tatsächlich und spürbar der „Gott-mit-uns“ sein, der Jahwe, der "Ich-bin-da-für-euch“?

Liebe Gemeinde: Das ist der Ausgangspunkt: die Erfahrung, die die Menschen mit ihrem Gott gemacht haben: Sie haben gespürt: Gott ist mit uns. Ebenso, wie sich Gott um Abraham, Isaak und Jakob gekümmert hat, kümmert er sich um die Menschen. Er überlässt sie nicht sich selbst und ihrem Schicksal, er lässt sie nicht einfach im Stich.

Auf einzigartige Weise wird das sichtbar in Jesus Christus: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahin gab, damit jeder, der an ihn glaubt durch ihn gerettet wird“. In diesem Jesus von Nazaret haben die Menschen auf einzigartige Weise gespürt: Da ist uns Gott ganz nahe gekommen, er ist mitten unter uns. Gott ist eben nicht einfach nur der Ferne, Unnahbare, sondern er ist erfahrbar in diesem Menschen Jesus Christus. Er geht auf uns Menschen zu, und zwar vor allem auf diejenigen, die sonst keine Hoffnung mehr haben. Er gibt den Menschen ihre Würde zurück, er lässt sie spüren, wie sehr sie Gott am Herzen liegen.

Diese unmittelbare Erfahrung Gottes endete auf grausame Weise am Kreuz. Da schien alles zu Ende. Gott ist auf die Menschen zugegangen in Jesus Christus, aber die Menschen haben sein Heilsangebot ausgeschlagen, haben ihn getötet.

In der Auferstehung machten die Jünger jetzt aber eine neue Erfahrung: Gott bleibt auch nach dem Kreuz bei ihnen, er lebt unter ihnen. Und an Pfingsten erlebten sie: Auch wenn Jesus heimgekehrt ist zum Vater, er bleibt trotzdem ganz lebendig unter uns, er lebt in unseren Herzen weiter. In uns will Gott auch weiter unter den Menschen gegenwärtig sein, durch uns will er seine Liebe allen Menschen spüren lassen.

Und diese Erfahrung kann man als den „Heiliger Geist“ bezeichnen: Im Heiligen Geist bleibt Gott unter uns lebendig. Im Heiligen Geist lässt er uns auch weiterhin Gemeinschaft mit ihm erfahren, lässt uns spüren, dass er auch heute noch der „Gott-mit-uns“ ist.

Liebe Schwestern und Brüder, so ist der Glaube an den dreifaltigen Gott nach und nach gewachsen, und zwar nicht aus irgendwelchen abstrakten philosophischen Spekulationen über das Wesen Gottes, sondern aus der konkreten Erfahrung, die die Menschen mit ihrem Gott gemacht haben: Die Menschen erfahren Gott als den, der als Urgrund über allem steht, den Vater, von dem alles ausgegangen ist. Und sie erfahren denselben Gott als denjenigen, der auf die Menschen zugeht, der ihnen in Jesus Christus in einzigartiger Weise begegnet: der Sohn. Und sie erfahren denselben Gott schließlich als denjenigen, der immer bei ihnen bleibt, der in ihren Herzen lebendig bleibt, der durch sie weiter wirken will in dieser Welt: das ist die Erfahrung des Heiligen Geistes.

Liebe Mitchristen, Hans Küng hat dieses scheinbar so komplizierte Geheimnis vom einen Gott in drei Personen auf eine ganz schlichte Formel gebracht: Dreifaltigkeit, so sagt er, bedeutet: Gott ist als der Urgrund von allem über mir; er ist in Jesus Christus mit mir; er ist im Heiligen Geist in mir. Gott über mir - mit mir und in mir: schlichter kann man es kaum sagen.

Was die christlichen Theologen in komplizierten Worten als Dreifaltigkeitslehre formuliert und entwickelt haben, ist also nichts anderes als das, was uns schon im Alten Testament in den Gottesnamen offenbart worden ist: Unser Gott ist der Jahwe, der „Ich-bin-da-für-euch“, und der Immanuel, der „Gott-mit-uns“. Wir dürfen an einen Gott glauben, der uns einlädt zur Gemeinschaft mit ihm, der uns einen Zugang geschaffen hat zu seinem göttlichen Leben. Er ist der Gott, der zugleich über uns, mit uns und in uns ist. Das dürfen wir heute am Dreifaltigkeitsfest dankbar feiern. Amen.